

In randomisierter Studie

Weniger Asthma-Anfälle bei Milben abweisenden Bettbezügen

Ob die Allergenkarenz bei gegen Hausstaubmilben sensibilisierten Kindern mit Asthma bronchiale sinnvoll ist, darüber wird seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Für Milben abweisende Bettbezüge konnte jetzt ein günstiger Effekt gezeigt werden.

Häufige Ursachen eines perennialen Asthmas bronchiale sind die Hausstaubmilbenallergie und die Tierhaarallergie. Kinder mit einer Sensibilisierung gegen Hausstaubmilben oder Tierepithelien zeigen ein erhöhtes Risiko, später ein Asthma zu entwickeln.

Eine Hausstaubmilbensanierung mittels unterschiedlicher Interventionen erwies sich allerdings bisher als nicht besonders erfolgreich, sprich auch bei sensibilisierten Kindern konnte damit der Asthmaverlauf nicht positiv beeinflusst werden.

Überzeugende Wirkung in randomisierter Studie

In einer randomisierten, kontrollierten Studie wurde dieser Frage nun erneut nachgegangen. 286 Kinder und Jugendliche bis zum 17. Lebensalter mit einer Sensibilisierung gegen Milben wurden nach Behandlung in der Notaufnahme wegen einer schweren Asthma-Exazerbation entweder mit Milben abweisenden oder mit normalen Bettbezügen versorgt. Nach 12 Monaten hatten die Kinder, die auf Milben abweisenden Bettbezügen schliefen, signifikant weniger schwere Exazerbationen, die zu einer Notfallaufnahme führten (29,3 % vs. 41,5 %, $p=0,047$).

„Im Vergleich zur Kontrollgruppe bedeutet dies eine Risikoreduktion von 45 %“, so Prof. Martin Kohlhäufel, St. Blasien. Die Menge an verschriebenen oralen Kortikosteroiden unterschied sich allerdings nicht signifikant zwischen beiden Gruppen.

Die Milbenallergenkonzentration in der Matratze wurde durch die Milben abweisenden Bettbezüge signifikant um 84 % gesenkt, der Allergehalt im Fußbodenstaub blieb unverändert. „Nach der aktuellen Asthmaleitlinie wird eine Hausstaubmilbensanierung zur Primärprävention nicht empfohlen, zur Sekundär- und Tertiärprävention ist sie jedoch durchaus ratsam“, so Kohlhäufel.

Dr. med. Peter Stiefelhagen

Quelle: Praxis Update 2018, 27.–28.4.2018 in München



Die Milbenkonzentration in Matratzen lässt sich durch spezielle Bettbezüge um bis zu 84 % senken.

© pdsdesign / stock.adobe.com

Bei Asthma keine Antibiotika ohne Nachweis einer bakteriellen Infektion!

Bei akuten Asthma-Exazerbationen sind Antibiotika nicht indiziert, sofern keine Hinweise für eine bakterielle Lungeninfektion vorliegen. Nichts desto trotz erhalten viele hospitalisierte Asthma-Patienten automatisch Antibiotika.

Dies verbessert die Therapieergebnisse aber nicht, sondern bringt den Patienten Nebenwirkungen ein und verlängert den Krankenhausaufenthalt, berichten Autoren der University of Massachusetts Medical School in Springfield. Sie hatten in einer retrospektiven Kohortenstudie die Daten von 22.000 Asthma-Patienten analysiert, die in 554 US-Kliniken ohne Nachweis einer bakteriellen Infektion behandelt worden waren.

Ergebnis: Kein Unterschied bezüglich des Therapieerfolges beim Asthma, aber längerer Krankenhausaufenthalt (4,6 vs. 3,4 Tage), höhere Kosten (6 400 vs. 5 400 Dollar) und ein um 55 % erhöhtes Risiko für Antibiotika-assoziierte Diarrhöen.

de

Quelle: Jahreskongress der American Thoracic Society ATS, San Diego, 18.-23. Mai 2018; Abstract 16204